



Bild 3. Rübenrodelader KS-6 im Einsatz

Mitgliedsländern des RGW geschätzte Produktionsmittel der sozialistischen Landwirtschaft.

Im festen Bündnis insbesondere mit der UdSSR zu neuen Erfolgen

Die angeführten Beispiele zeugen von der großen Breite und Vielfalt der Beziehungen zwischen den sozialistischen Bruderländern, insbesondere mit der Sowjetunion, auf dem Gebiet der Mechanisierung der Landwirtschaft, aber auch von dem Bemühen, vorrangig die wichtigsten Probleme zu lösen.

Die Erfolge dieser gemeinsamen Anstrengungen sind offensichtlich und jeder von uns kann sich bei seiner täglichen Arbeit selbst davon überzeugen. Wir wissen sehr gut, daß die erfolgreiche Entwicklung unserer Landwirtschaft undenkbar gewesen wäre, ohne die ständige brüderliche Hilfe der Sowjetunion und das enge Zusammenwirken mit allen Mitgliedsstaaten des RGW.

## Der selbstfahrende sechsreihige Rübenrodelader KS-6 – ein Beispiel der sozialistischen ökonomischen Integration im Landmaschinenbau

Obering. Chr. Scholwin, KDT, Generaldirektor des VEB Weimar-Kombinat

### 1. Grundlagen und Zielstellung

Auf der Grundlage der „Vereinbarung über die Vertiefung der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit bei der Mechanisierung, Automatisierung und Chemisierung der landwirtschaftlichen Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft für 1968 bis 1975“ (vom 3. Juli 1968 mit der UdSSR; später unterzeichneten auch die UVR und die VRB) wurde die „Ständige Arbeitsgruppe für die Mechanisierung und Automatisierung der landwirtschaftlichen Produktion“ gebildet. Deren Thema 3.3. lautet: „Entwicklung, Prüfung und Vorbereitung der Produktion von selbstfahrenden sechsreihigen Rübenerntemaschinen“. /1/

In Übereinstimmung mit den Beschlüssen des XXIV. Parteitags der KPdSU präzierte der VIII. Parteitag der SED die Entwicklungsrichtung und formulierte:

... die neue Rübentechnologie ist ab 1972/73 schrittweise in die Produktion zu überführen“.

### 2. Kurzfristige Entwicklung und Erprobung

Im Ergebnis einer Vergleichserprobung von zwei in der UdSSR und in der DDR zum gleichen Zeitpunkt und unabhängig voneinander entwickelten selbstfahrenden Rüben-

Das gilt für die Zukunft in verstärktem Maße, und wenn hier die Bedeutung der sozialistischen ökonomischen Integration für die Mechanisierung unserer Landwirtschaft anhand konkreter Beispiele und Fakten nachgewiesen wurde, so gilt es, die bereits unternommenen Anstrengungen in den nächsten Jahren zu vervielfachen, um die uns von Partei und Regierung gestellten Aufgaben erfolgreich zu lösen.

Diese erhöhten Anstrengungen müssen vor allem in einer sich ständig vertiefenden Spezialisierung und Kooperation in Forschung, Entwicklung und Produktion zum Ausdruck kommen.

Wir sind uns klar darüber, daß wir die Erfolge bei der Verwirklichung des Komplexprogramms nur daran messen können, wie die Ergebnisse der Zusammenarbeit den Prozeß der Intensivierung, der Einführung industriemäßiger Produktionsmethoden in der Landwirtschaft fördern und damit zur Lösung der vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe zur ständig besseren und stabilen Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsgütern und der Industrie mit Rohstoffen aus der eigenen Produktion beitragen.

Unsere Erwartungen an weitere gute Resultate der Zusammenarbeit mit der UdSSR und den anderen Mitgliedsländern des RGW müssen wir in erster Linie mit hohen eigenen Leistungen, mit der konsequenten termin- und qualitätsgerechten Erfüllung aller Verpflichtungen, die wir anderen Partnern gegenüber übernommen haben, verknüpfen.

Es gilt, die Vorzüge des Sozialismus bei der internationalen Zusammenarbeit voll wirksam werden zu lassen, aufbauend auf den Erfahrungen der vergangenen Jahre neue, effektivere Formen der Zusammenarbeit anzuwenden und höchste wissenschaftlich-technische Leistungen zum Nutzen aller beteiligten Länder zu vollbringen.

Das 30. Jahr nach der Befreiung unseres Landes vom Faschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee muß auch besondere Erfolge bei der weiteren Festigung unseres Bündnisses mit der Sowjetunion und den anderen Mitgliedsstaaten des RGW bringen.

A 9849

rodeladern erfolgte im Jahr 1970 die Abstimmung der Agrotechnischen Forderungen, die Erarbeitung der maschinenbautechnischen Konzeption und deren Bestätigung durch die Landwirtschaft der UdSSR und der DDR. Vor Aufnahme und während der konstruktiven Arbeit mußten die Partner wegen der noch fehlenden vereinheitlichten Bestimmungen und Richtlinien im RGW-Maßstab eine gemeinsame Basis für die Arbeiten hinsichtlich

- Verbindlichkeit der Ausgangsdokumentation, z. B. Standards
- Straßenverkehrszulassungsordnung
- Transportbestimmungen
- Qualitätsforderungen u. a.
- Vertraulichkeitsgrad
- Schutzrechtsarbeit
- Änderungsdienst
- Verhalten der Partner bei Messen und Ausstellungen vereinbaren.

Als Koordinatoren des gemeinsamen Entwicklungsvorhabens wurden von der UdSSR das Institut UkrNIISCHOM Charkow und von der DDR der VEB Weimar-Kombinat beauftragt. /2/

Bild 1  
Kooperation bei der Entwicklung und Fertigung des selbstfahrenden sechsstufigen Rübenrodeladers KS-6

- 1 UdSSR:  
Finalproduzent  
Fahrwerk, Antrieb, Hydrauliksystem, Motor,  
Kraftstoffbehälter, Fahrerstand, Störstellenan-  
zeige
- 2 DDR:  
Rodeeinrichtung VEB BBG Leipzig  
Steilförderer VEB LMB Torgau  
Querförderer  
Fahrerhaus mit Sitz } VEB LMB Döbeln  
und Lenkhilfe
- 3 VR Bulgarien:  
Baugruppen für Hydrauliksystem, Fahrzeug-  
elektrik



Die gesamte Entwicklung erfolgte entsprechend der abgestimmten Aufgabenstellung in festgelegten Arbeitsschritten nach der in Bild 1 dargestellten Verantwortung.

Im Jahr 1971 erfolgten bereits die Staatlichen Eignungsprüfungen in der UdSSR, DDR, VRB und UVR, in deren Ergebnis die Gemischte Prüfungskommission der vier Länder die Aufnahme der Produktion des KS-6 und den Bau von 100 KS-6 im Jahr 1972 empfahl.

Nach der abschließenden Prüfung und Beurteilung der Einzelergebnisse der KS-6 im Jahr 1973 wurde von der Gemischten Prüfungskommission die Fortsetzung der Produktion empfohlen.

### 3. Die wesentlichsten Vorzüge des Rübenrodeladers KS-6

Das Ergebnis der arbeitsteiligen Entwicklung ist ein den auf dem Weltmarkt befindlichen Maschinen weit überlegenes Erzeugnis, was die folgenden wesentlichen Faktoren ausdrücken:

- Arbeitsgeschwindigkeit bis 9 km/h
- Motorleistung 150 PS (111 kW)
- Leistung bis 1,15 ha/h
- Beschädigungsanteil unter 25 Prozent
- Ernteverluste max. 5 Prozent

Hinzu kommen noch solche Vorteile wie

- Möglichkeit des Nachteinsatzes
- Möglichkeit der automatischen Reihenführung
- Bedienbarkeit durch Frauen.

Mit dem Rübenrodelader KS-6 ist die Steigerung der Arbeitsproduktivität auf etwa 300 bis 400 Prozent gegenüber der bisher in der DDR eingesetzten gezogenen dreireihigen Rodetechnik möglich. Dies wurde erreicht durch eine völlig neue Maschinenkonzeption und die Anwendung von aktiven Rodeaggregaten und Siebwalzenreinigungen. Damit verbunden war jedoch auch eine Erhöhung des Einsatzes hochwertiger und arbeits- und kostenaufwendiger Maschinenelemente. So mußten allein in den Landmaschinenbaugruppen (DDR-Anteil) 12 Getriebe mit 37 Zahnrädern eingesetzt werden, die

zum größten Teil Spezialverzahnungen besitzen, um die zum Roden benötigten Energien auf kleinstem Raum übertragen zu können. Trotzdem konnte ein Standardisierungsgrad von 55,5 Prozent erreicht werden.

Der Fertigungszeitaufwand beträgt für die Landmaschinenbaugruppen 596,9 Nh gegenüber 243 Nh für einen kompletten dreireihigen Rübenrodelader (Bilder 2 und 3). Ein weiterer Vergleich mit dem kompletten Mähdrescher E 512 sagt aus, daß die Baugruppen zum Landmaschinenteil etwa 60 Prozent der Einzelteile und etwa 67 Prozent des Wertumfangs desselben ausmachen.

Die Einsatzergebnisse der Kampagnen 1974 und 1973 (erste Serienmaschinen) sind als sehr positiv einzuschätzen. Die Spitzenleistungen 1974 lagen im Kuban-Gebiet bei 360 ha/KS-6, bei einer projektierten Kampagneleistung von 230 ha und in der Prüfstation des NITIM bei 340 ha/KS-6. Die Tagesleistungen lagen oft zwischen 25 ha und 43 ha, auch bei extremen Bodenbedingungen. Die besten Einsatzergebnisse in der DDR lagen zwischen 250 ha/KS-6 und 300 ha/KS-6, ebenfalls bei extremen Witterungsverhältnissen erzielt. Diese Resultate unterstreichen die Richtigkeit des eingeschlagenen Wegs und gewährleisten einen hohen Nutzen beim Anwender:

- Verkürzung der Erntekampagne durch Erhöhung der Schlagkraft  
Dadurch wird die Verlängerung der Vegetationsperiode und die Ernte zum agrotechnisch günstigsten Termin möglich, wodurch ein 1 bis 2 Prozent höherer Zuckergehalt der Zuckerrüben, eine höhere Zuckerproduktion und die Erhöhung des Futteraufkommens erreichbar sind.
- Steigerung der Flächenleistung auf 300 bis 400 Prozent  
Dadurch können in den Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft bei Vollbesatz mit KS-6 etwa 150 000 Arbeitskräfte in der Zuckerrübenenernte eingespart werden.
- Bei hoher Auslastung und effektivem Einsatz der Maschinen in den allein bis 1978 konzipierten Stückzahlen kann für die Landwirtschaft der Länder der sozialistischen

Staatengemeinschaft ein Nutzen von 1 Mrd. Mark erwartet werden.

Die Auszeichnungen als beste Maschine des Jahres 1973 durch das Ministerium für Traktoren- und Landmaschinenbau der UdSSR, mit der Goldmedaille auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1974 und mit dem Staatspreis der agra 1974 sind Ausdruck für die hohe Wertschätzung, die dieser arbeitsteilig entwickelten Maschine entgegengebracht wird.

#### 4. Kurzfristige Überleitung in die Serienproduktion

Auf der Basis der abgestimmten arbeitsteiligen Prozesse der Forschung und Entwicklung erfolgte die Vorbereitung der Produktion in beiden Ländern unter Einbeziehung der VRB, die für die Lieferung bestimmter Bauteile für die Hydraulik und Fahrzeugelektrik verantwortlich ist.

Die Endmontage des KS-6 erfolgt in der UdSSR im Ternopoler Kombinerwerk, das gleichzeitig Finalproduzent ist.

Wegen der ständigen Erhöhung der Weltmarktpreise für Zucker war und ist es erforderlich, günstige Voraussetzungen

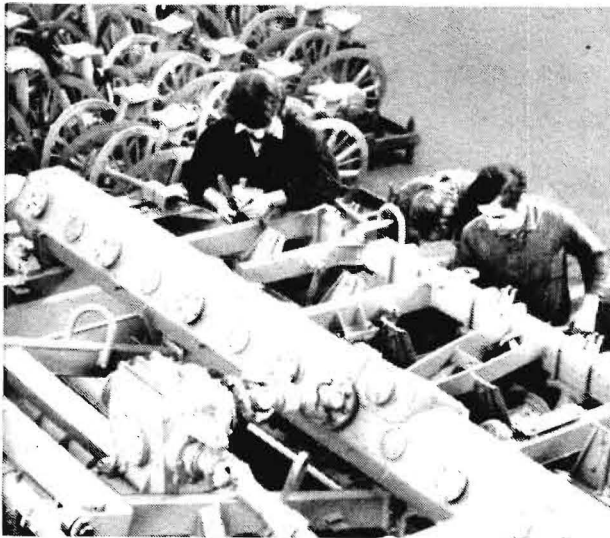
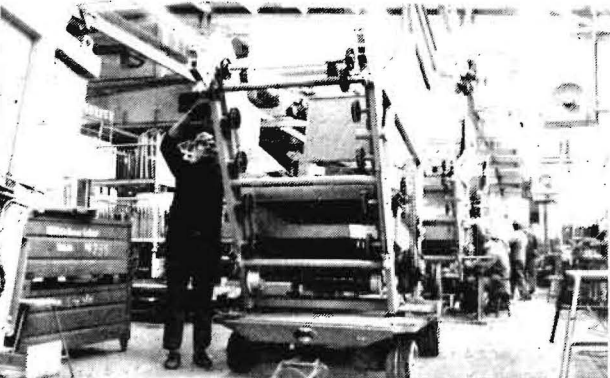


Bild 2. Entscheidende Baugruppen des Rübenrodelaers KS-6 montieren die 3100 Werk tätigen des VEB Bodenbearbeitungsgeräte Leipzig. Bei der Produktion der Baugruppe „Rodeeinrichtung“ wollen die Werk tätigen des Kombinatbetriebs Leipzig in diesem Jahr 1600 t Walzstahl, Stahlrohr, Guß- und Gesenkschmiedeteile einsparen und die Selbstkosten um mehr als 5 Mill. Mark senken

Bild 3. Die Werk tätigen des VEB Landmaschinenbau „Rotes Banner“ Döbeln vollbringen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der Befreiung große Leistungen. Als Beitrag zur weiteren Steigerung der Produktion von Rübenrodelaern KS-6 erreichen sie bei der Endmontage täglich bis zu zwei Baugruppen „Querförderer“ über den Plan und konnten bis März bei der Baugruppe „Kabine“ 2000 Montagestunden einsparen (Bilder 2 und 3: ADN)



für die Produktion von Zuckerrüben zu schaffen. Deshalb erfolgte der Serienbeginn zu einem früheren Zeitpunkt und mit einer höheren Stückzahl als ursprünglich vereinbart. So standen für die unmittelbare Vorbereitung der Serienproduktion nur etwa 8 Monate zur Verfügung. Die Realisierung unseres Anteils an dieser Aufgabe war nur unter Einbeziehung mehrerer Betriebe des VEB Weimar-Kombinat arbeitsteilig möglich und erforderte die Verlagerung, Einstellung und Spezialisierung von mehreren Erzeugnissen dieser Betriebe. Unter Leitung der Betriebsparteiorganisationen wurden die dabei auftretenden Probleme rasch und unbürokratisch gelöst.

Ein herausragendes Beispiel der Produktionsspezialisierung ist die Produktion des Mobilkran T 159 durch die SRR auf der Grundlage der von der DDR übergebenen Dokumentation zum Mobilkran T 159. Anlässlich des Besuchs einer Regierungsdelegation der DDR in der SRR im Januar 1975 wurde dazu ein Spezialisierungsvertrag unterzeichnet, der im Zeitraum von 1976 bis 1980 umfangreiche Lieferungen dieses Geräts durch die SRR vorsieht.

Für die Serienvorbereitung mußten in dem bereits erwähnten kurzen Zeitraum von den Betrieben des VEB Weimar-Kombinat die technologischen Unterlagen für etwa 4220 gezeichnete Einzelteile, die Technologie für Montage und Qualitätsprüfung erarbeitet werden, war die Herstellung von etwa 2100 Fertigungsmitteln und 23 Sondermaschinen erforderlich.

Im gleichen Zeitraum wurde die Realisierung umfangreicher Investitionen begonnen, wurden tiefgreifende leitungs- und betriebsorganisatorische Vorbereitungen getroffen und die Arbeitskräfte für die neuen Aufgaben qualifiziert.

Durch die arbeitsteilige Produktion des KS-6 mit der UdSSR und der VRB waren

- Einsparungen von Investitionen in der DDR, z. B. für die Montagekapazität, in der Motoren- und Reifenindustrie sowie für die Getriebe- und Achsfertigung
- Einsparungen an einmaligen Aufwendungen für Umlaufmittel
- Einsparungen von Kosten für Folgeeinrichtungen möglich. Der Nutzen der arbeitsteiligen Produktion wird weiter begründet durch
- die Verwendung vorhandener, bereits in Großserienfertigung befindlicher Baugruppen der UdSSR (Motor vom Traktor T-150, Hinterachse vom Mährescher „Niwa“)
- die rationellere Ersatzteilwirtschaft und verbesserte Ersatzteilversorgung durch Vereinheitlichung mit anderen Landmaschinen in den Ländern, die Mährescher SK-4, SK-5 und Traktoren MTS-50 und T-150 aus der UdSSR einsetzen
- Gewährleistung eines langfristig stabilen Produktionsprogramms mit einem gesicherten Absatz bei hohen Stückzahlen und damit der Möglichkeit einer rationellen und effektiven Produktion.

Für die hervorragenden Leistungen bei der Vorbereitung der Serienproduktion wurde ein Kollektiv bewährter Mitarbeiter des VEB Weimar-Kombinat mit dem Orden „Banner der Arbeit“ II. Klasse geehrt.

#### 5. Ständige Vertiefung der direkten Zusammenarbeit

Zu Beginn der arbeitsteiligen Forschung und Entwicklung waren zunächst umfangreiche Abstimmungsarbeiten erforderlich. Unter Beachtung innerstaatlicher Regelungen war es notwendig, eine gemeinsame Auffassung zu den verschiedenen anstehenden Fragen zu erreichen, was nicht immer problemlos war. Getragen von einer einheitlichen Auffassung zur gemeinsamen Zielstellung konnten auftretende Probleme schnell geklärt werden.

Insbesondere bei der Abstimmung solcher grundlegender Ausgangsdaten, wie die Vereinbarung optimaler kinematischer Schemata, Festlegungen von Anschluß- und Paarungs-

maßen, einheitlicher Formgestaltung u. a., mußte stets auf die rationellsten Formen und Methoden der Zusammenarbeit orientiert werden, da dies sowohl die angestrebte Entwicklungszeit als auch die territorialen Belange bedingten.

Die Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und Praktikern aus der UdSSR und anderen RGW-Staaten wurde immer enger. Dies eröffnete bis dahin unbekannt Möglichkeiten. Die Arbeiten konnten mit vervielfachter Energie durchgeführt werden. Der Rodelader KS-6 vereint die besten Erfahrungen beider Länder. So konnte manche Schwierigkeit aus dem Weg geräumt, mancher unnötige Aufwand vermieden werden. Es war und ist dies das Miterleben eines Stückes sozialistischer ökonomischer Integration.

Von besonderer Bedeutung für das gesamte Vorhaben waren die gemeinsam durchgeführten Erprobungen bzw. Staatlichen Prüfungen in den beteiligten Ländern und deren Auswertung durch eine Gemischte Prüfkommission. Durch diese Breitenprüfung konnte eine wesentlich höhere Sicherheit und Funktionssicherheit nachgewiesen werden. Des Weiteren konnten die nationalen Bedingungen der beteiligten Länder unmittelbar berücksichtigt werden, eine zusätzliche nationale Prüfung beim Import des KS-6 war nicht erforderlich.

Die Beratung der wesentlichen Fragen des gemeinsamen Vorhabens in der Ständigen Arbeitsgruppe für wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit des Ministeriums für Traktoren- und Landmaschinenbau der UdSSR und des Ministeriums für Allgemeinen Maschinen-, Landmaschinen- und Fahrzeugbau der DDR sicherte und sichert eine kurzfristige Entscheidungsfindung durch die für die Aufgabe verantwortlichen Institutionen bzw. Einrichtungen, was für ein Vorhaben dieser Größenordnung und Bedeutung auch unbedingt notwendig erscheint.

So konnte trotz einer zu diesem Zeitpunkt noch fehlenden abgestimmten Methodik zur Ermittlung von Preisen für Baugruppen ein Preis sowohl für die Gesamtmaschine als auch für die von der DDR gemäß abgestimmter Nomenklatur gelieferten Baugruppen vereinbart werden, der einen hohen ökonomischen Nutzen beim Produzenten und Anwender gewährleistet.

Die kooperative Produktion des Rübenrodeladers KS-6 erforderte die Aufnahme der direkten Zusammenarbeit der beteiligten Partner. Die direkte Zusammenarbeit zwischen dem VEB Weimar-Kombinat und dem Ternopoler Kombiwerk wurde im Laufe der arbeitsteiligen Produktion weiter vertieft.

Sie bezog sich nicht nur auf rein kommerzielle Abstimmungen der technischen Lieferbedingungen, auf die Abwicklung der Garantieleistungen, sondern auch auf die Konkretisierung der Liefertermine über die vertraglich fixierten hinaus. Die bisher gesammelten Erfahrungen zeigen, daß es erforderlich ist, die direkte Zusammenarbeit zwischen den Partnern noch konkreter und tiefgreifender zu gestalten und sie vor allem mit höheren Vollmachten auszustatten.

Die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zur Erhöhung des technischen Niveaus des KS-6 sicherte die bereits oben genannten Leistungen der Maschinen in der Kampagne 1974. Ein besonders wichtiges Ergebnis dabei war die wesentliche Erhöhung der Verfügbarkeit des KS-6. Die ersten Untersuchungen dazu wurden an Maschinen der Vorserie im Jahr 1972 nach einheitlicher Methodik in der UdSSR und in der DDR begonnen und vom Institut für Landmaschinen-technik des Weimar-Kombinats nach dem EDV-Programm SCHAEVER (Schädigungsverhalten) aufbereitet. Die Anwendung dieser wissenschaftlichen Methode ist eine entscheidende Voraussetzung dafür, daß für den KS-6 eine statistisch gesicherte Verfügbarkeit nach GOST 7496-73  $k_g = 0,9$ , Ausdruck der hohen Qualität der Maschine, erreicht wird. Die Arbeiten dazu sollen in diesem Jahr abgeschlossen werden.

Immer deutlicher zeigte sich, daß die Zusammenarbeit nicht nur nach dem Ausnahmeprinzip organisiert werden kann, sondern ein planmäßiger kontinuierlicher Prozeß sein muß.

Aus diesem Grund wurde ein Arbeitsplan zur direkten wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit für 1975 bis 1980 abgestimmt, der alle interessierenden Fragen der Zusammenarbeit, wie technische Lieferbedingungen, Qualitätssicherung, Lager- und Transportationalisierung, Neuererwesen u. a., beinhaltet. Vom VEB Weimar-Kombinat wurde dazu ein Koordinierungsorgan geschaffen.

Über die Zusammenarbeit auf kommerziellem und wissenschaftlich-technischem Gebiet hinaus wurden auch Beziehungen der gesellschaftlichen Organisationen geknüpft. So wollte im vergangenen Jahr eine Delegation der sozialistischen Jugendorganisation FDJ zu einem Freundschaftstreffen und zum Erfahrungsaustausch mit sowjetischen Komsomolzen im Ternopoler Kombiwerk.

Durch den Abschluß eines Regierungsabkommens zur arbeitsteiligen Produktion und Lieferung von Baugruppen zum KS-6 nach der UdSSR und von KS-6 in die DDR kommt der direkten Zusammenarbeit der beteiligten Partner eine noch größere Bedeutung zu, gilt es doch, zur Erfüllung der fixierten Aufgaben alle Anstrengungen zu deren Realisierung zu unternehmen.

#### Literatur

- 1/ Röthig, H.: Kooperation mit der Sowjetunion bei der Entwicklung und Produktion des Zuckerrübenrodeladers KS-6. Dt. Agrartechnik 22 (1972) H. 11, S. 481.
- 2/ Doimdy, S.; Hilbert, K.: Über Erfahrungen mit „Königen“ der KS-6 und internationaler Kooperation. Die Wirtschaft 31/72 vom 2. August 1972. A 9871

### Internationale Verbindungen der KDT-Betriebssektion des VEB BBG Leipzig

Vom 28. November bis 21. Dezember 1974 besuchten drei Genossen aus der Landmaschinenfabrik Roudnice (CSSR) auf der Basis einer Vereinbarung zwischen den Ingenieurorganisationen beider Länder den VEB Bodenbearbeitungsgeräte Leipzig. Es fand im Rahmen der KDT ein Erfahrungsaustausch statt über die Herstellung von Pflügen, Pflugscharen, Streichblechen, Scheiben für Schälpflüge, über Anwendung und Einsatz von NC-Maschinen, und es erfolgte eine Besichtigung des VEB Landmaschinenbau Torgau.

Der Besuch von Kollegen aus der Landmaschinenfabrik Roudnice wurde im Rahmen der Kammer der Technik vereinbart, als Kollegen unserer Betriebssektion im Jahre 1973 dort Gast waren. Im Vordergrund des Interesses der Kollegen aus der CSSR standen die Fertigung der Pflüge einschließlich der Montage der Pflugkörper sowie die Werkstätten der Warmverformung, Wärmebehandlung und spangebenden Bearbeitung. Die Kollegen erhielten wertvolle Anregungen zur Anwendung der NC-Technik bei der spanabhebenden Bearbeitung. Die Kollegen aus Roudnice interessierten sich besonders für die Fertigung von Streichblechen, Grindeln, Scheiben und Anlagen, weil gegenwärtig die Fertigung dieser Teile in der Landmaschinenfabrik Roudnice im Rahmen eines Rationalisierungsvorhabens verbessert werden soll. Besondere Anregungen erhielten sie dabei an den Fertigungslinien für Schare und Scheiben, wobei für Versuche in Roudnice von seiten unseres Betriebes Unterstützung zugesagt wurde. Die Kollegen aus Roudnice konnten ihrerseits dem VEB BBG nützliche Anregungen für die Scharfertigung geben. Weitere Vorschläge betrafen die Fertigung von Pfluggrindeln. Zu diesen Punkten soll der Erfahrungsaustausch weitergeführt werden.

Am Ende der Aussprachen und Besichtigungen erklärten die Gäste, daß sie den Besuch für sehr wertvoll halten, gute Anregungen gewonnen haben und sich für die inhaltsreichen Fachgespräche recht herzlich bedanken. Beide Seiten sprachen sich dafür aus, diesen Erfahrungsaustausch am konkreten Objekt im Rahmen der Ingenieurorganisationen fortzusetzen, um gegebenenfalls auch gemeinsame Lösungen gleicher Probleme zu finden.

Dr. G. Krupp, Vorsitzender der BS der KDT  
im VEB BBG Leipzig

AK 9861